

# Musik bringt Sonne ins Leben

Für den Kirchenmusiker Fritz Baltruweit ist Einfachheit eine Tugend

**Fritz Baltruweit kann sich ein Leben ohne Musik nicht vorstellen. Mit seinem Konzertpublikum sang er jetzt Lieder, deren Klänge „die Welt zusammenhalten“.**

Von Christian Dolle

**Steina.** Das Evangelische Gesangsbuch ist für die Kirche so etwas wie eine Sammlung der Top-Charthits der letzten Jahrhunderte. Fritz Baltruweit ist einer der wenigen noch lebenden Musiker, deren Lieder es in diese Charts geschafft haben.

Als er jetzt in der Katharinenkirche in Steina zu Gast war, begeisterte er mit Liedern zum Mitsingen und ehrlicher Freude über den tollen Chor, den seine Zuhörer für ihn bildeten.

„Seine Melodien können Gehörgänge gewaltlos erobern“, kündigte Pastor Simon Burger ihn mit einem Zitat der FAZ an, „Einige haben sich von den Kirchentagen über die Jugendfreizeiten bis in die Gottesdienste und damit in die Frömmigkeit der gesamten Kirche vorgearbeitet.“

Der Mann, der Menschen exakt so freundlich, arglos und offen gegenübertritt, wie es seine Lieder tun, hat die Reduktion zum Prinzip gemacht – bei der Melodie, beim Text, bei der Theologie. Basal soll es sein, nicht banal. Einfachheit ist ihm darum Tugend und Klarheit das Ziel. „Was genau mit dieser treffenden Beschreibung gemeint ist, fanden die Gäste in der voll besetzten Kirche in zwei kurzweiligen, doch nachklingenden Stunden heraus.“

Viele von Baltruweits Liedern sind bekannt, sogar diejenigen, die seltener in die Kirche gehen, haben sie irgendwo schon einmal



Fritz Baltruweit (M.) und sein Ensemble musizierten in der Katharinenkirche Steina.

Foto: Christian Dolle

gehört. „Gott gab uns Atem, damit wir leben. Er gab uns Augen, dass wir uns sehn. Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn.“ Diese Zeilen konnte fast jeder auch ohne Blick auf den Liederzettel mitsingen. Der Text ist klar, die Melodie eingängig, der Song hat also alles, was ein Hit braucht.

Ein Leben ohne Musik wäre für ihn nur ein halbes, sagte Baltruweit. Sie bringe Sonne in sein Leben, ebenso möge er aber auch die Regenmelodien, weil alle gemeinsam das Leben erst bunt machten. Auf den ersten Blick mag das naiv und arglos klingen, auf den zweiten wiederum so einleuchtend, dass die Frage aufkom-

men mag, warum wir so vieles auf der Welt unnötig kompliziert machen. „Wo ein Mensch Vertrauen gibt, nicht nur an sich selber denkt, fällt ein Tropfen von dem Regen, der aus Wüsten Gärten macht.“

Diese Lieder klingen bei Fritz Baltruweit glaubwürdig und ehrlich. Dank der Begleitung von Konstanze Kuß an der Harfe und der Flöte sowie Valentin Brand am Keyboard und nicht zuletzt der besonderen Akustik der Kirche klangen sie zudem wohltuend und aufbauend. Die Musiker lieben das, was sie tun, und sie leben diesen geradezu kindlichen Glauben, der in einfachen Versen großes Vertrauen in Gott ausdrückt.

Auch ernsten Themen widmet sich der Liedermacher und Pastor. Beispielsweise erzählte er von einer Mutter, die ihr Kind bei einem Unfall verloren hatte. Zunächst wollte sie von Gott nichts wissen, schließlich habe er dieses Leid nicht verhindert. Später jedoch habe sie in der Musik Trost gefunden, weil es manchmal eben die einfachen Botschaften sind, die Gefühle auf den Punkt bringen. „In deiner Nähe habe ich den Himmel erblickt; du bist ein Engel, von Gott geschickt.“

Musik gibt Kraft, sie inspiriert und sie heilt, gab Baltruweit seinen Zuhörern mit auf den Weg, „Klänge halten die Welt zusammen.“